

EVERY HOME

GEBET EVANGELISATION JÜNGERSCHAFT

UNERMÜDLICH AN DER ARBEIT



Der Fremde

Papua-Neuguinea

S. 4

Eine andere Welt

Burundi S. 8

Flüsse und Kulturen überschreiten

Venezuela S. 11

Die Unerreichten unter uns

Schweiz S. 15

Internationaler Präsident | **Dick Eastman**
Nationaler Direktor | **Beat Baumann**
Redaktion | **Reinhold Scharnowski**
Design | **Oliver Häberlin, Drew Emmert**

Das *EveryHome Magazin* wird von CFA Schweiz/
EHC Switzerland, einem Arbeitszweig von
Livenet, herausgegeben. Das Magazin kann
kostenlos abonniert werden.

Verlag: CFA Schweiz | Aareckstrasse 6
CH-3800 Interlaken | 0848-77-77-00
www.everyhome.ch | info@everyhome.ch
www.facebook.com/ehc.switzerland

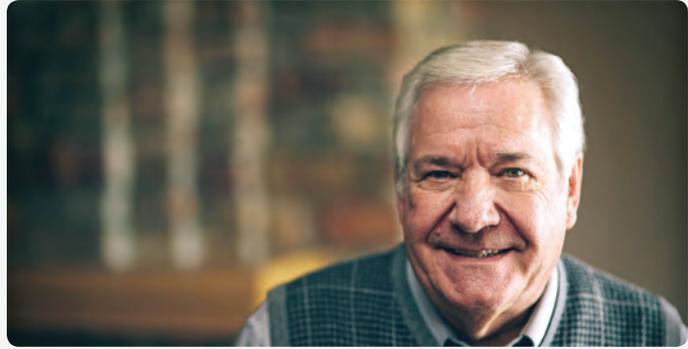
Spendenkonto:

Christus für alle Schweiz / Every Home for Christ
3000 Bern Konto: 60-136885-1
IBAN: CH95 0900 0000 6013 6885 1



DIE ALLERLETZTEN ERREICHEN

Dick Eastman, Internationaler Präsident



«...er will nicht, dass eins
verloren geht...»

(2. Petrus 3,9)

Würde es Sie überraschen, dass trotz all der grossartigen evangelistischen Bemühungen in aller Welt ein Drittel der Weltbevölkerung noch nie den Namen Jesus gehört hat? Das sind mehr als 2,3 Milliarden Menschen. Viele von ihnen leben in kaum beachteten Volksgruppen, so weit abgelegen, dass die meisten in ihrem ganzen Leben nie einen Christen treffen.

Es packt mich, dass dank Ihrer Gebete und Ihrer grosszügigen Unterstützung EHC-Mitarbeiter auf der ganzen Welt das Evangelium in die unerreichten und abgelegenen Gebiete ihrer Länder bringen und dort eine grosse Ernte einbringen! Wir freuen uns, dass wir Ihnen ein paar dieser Geschichten mitteilen dürfen.

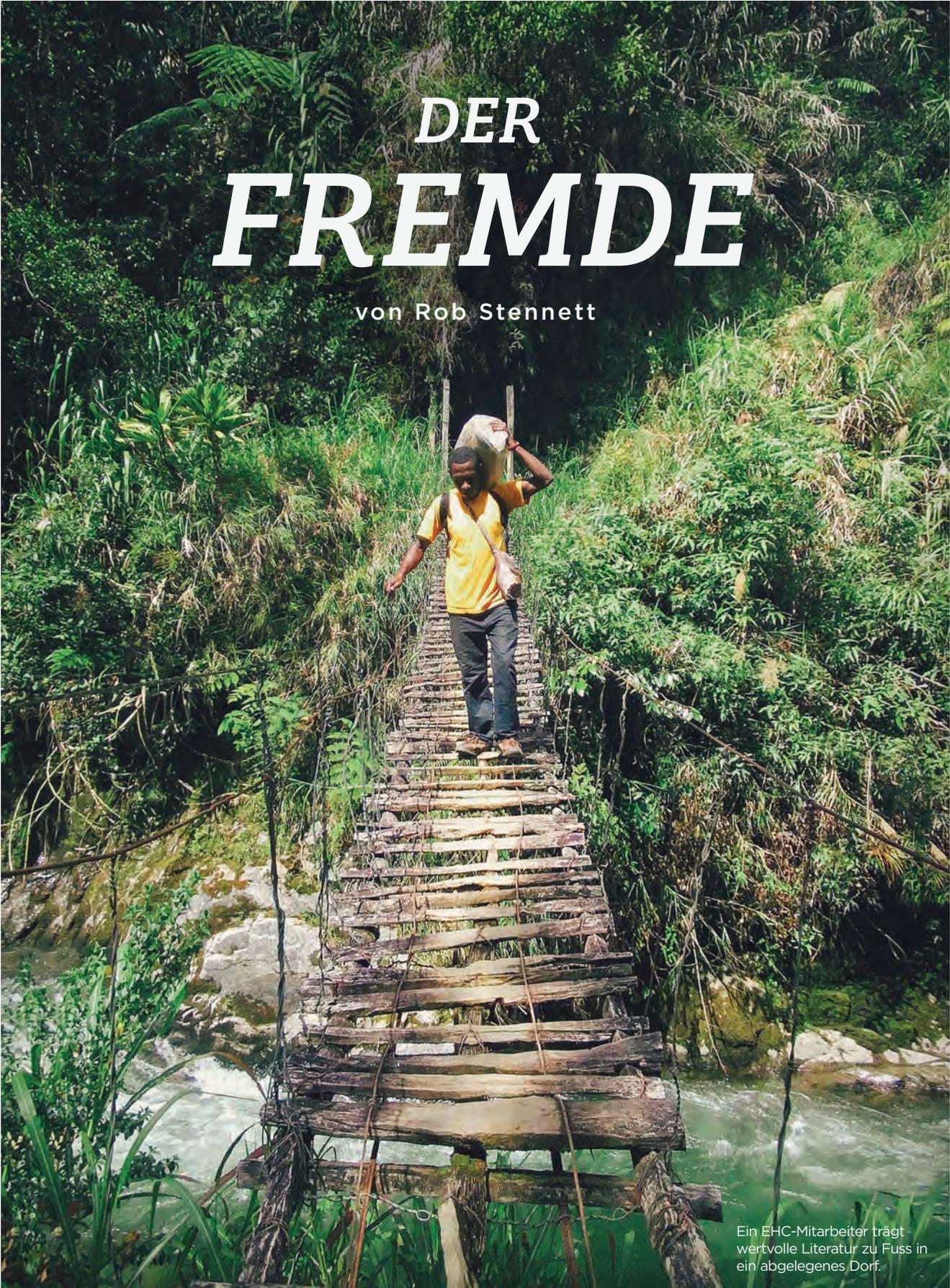
Auf den folgenden Seiten werden Sie inspiriert von den Missionaren in Papua-Neuguinea, die nach stundenlanger Wanderung in sengender Hitze ein völlig abgelegenes Dorf erreichten. Ein unglaubliches Wunder brachte viele der Dorfbewohner zu Christus (S.4). In Burundi waren unsere Mitarbeiter unterwegs zu einem Dorf, als sie wegen schwerer Regenfälle ihre Fahrt mit dem Motorrad nicht fortsetzen konnten. Unbeirrt schleppten sie die schweren Kisten mit Literatur zu Fuss an ihr Ziel (S.8). In Venezuela schliesslich überwand ein evangelistisches Team kulturelle Barrieren und brachte das Evangelium in entlegene Eingeborenendörfer (S.11).

Der Auftrag von Every Home for Christ ist es, jedes Haus auf der Erde mit dem Evangelium zu erreichen. Beten Sie bitte für unsere Mitarbeiter in aller Welt, die alles dransetzen, diese Häuser zu finden.

Zwei Pioniermissionare sind auf einem Fahrrad unterwegs, die Liebe Gottes im abgelegenen Dschungel in Uganda weiterzugeben.

DER FREMDE

von Rob Stennett



Ein EHC-Mitarbeiter trägt wertvolle Literatur zu Fuss in ein abgelegenes Dorf.

P A P U A - N E U G U I N E A



Haben Sie schon einmal einen Ort besucht, wo Sie nicht hingehören? Vielleicht war es im Haus eines Freundes, wo Sie nicht sicher waren, ob er daheim ist. Vielleicht sind Sie durch die Hintertür in ein Geschäft oder eine Firma gekommen. Oder Sie fanden sich in einem verlassenen Gebäude wieder, bedeckt mit Staub und voller Spinnweben. Es ist ein komisches Gefühl. Man geht vorsichtig rein, weiss nicht, wo man hintreten soll oder ob plötzlich jemand aus dem Dunkeln springt und ruft «Halt, was tust du hier?»

Genau dieses Gefühl hatte der EHC-Pioniermissionar Bruder Sylvester, als er in das abgelegene Dorf Utam in Papua-Neuguinea kam. Er war in dieses Dorf nicht eingeladen worden und fühlte sich total fremd. Schon hierhin zu kommen, war nicht einfach gewesen. Aaron Nikkie, der nationale EHC-Leiter, erklärt: «An einem klaren, kalten Morgen um 5.30 Uhr entschloss sich Bruder Sylvester, das abgelegene Dorf Utam zu besuchen. Er hatte von Bewohnern der benachbarten Dörfer gehört, dass dort, am Fuss des Mount Kerorowa, ein paar Leute lebten.»

Bruder Sylvester hatte mit einem EHC-Team daran gearbeitet, abgelegene Orte im Süden von Papua-Neuguinea zu erreichen. Sie reisten in viele Dörfer, die nur über das Meer erreichbar waren. Dann wieder marschierten sie tagelang bei fast unerträglicher Hitze durch den Dschungel. Diese Gebiete waren zwar abgelegen, aber sie waren auf der Karte verzeichnet und hatten ab und zu Besucher bekommen.

In das Dorf Utam aber war noch nie ein Besucher von ausserhalb gekommen.

Bruder Sylvester betrat das Dorf, das eigentlich nur eine kleine Ansammlung von Häusern war. Die fünf Gebäude sahen verlassen aus. Er fühlte sich nervös und fürchtete Zauberei oder gar einen körperlichen Angriff. Als er sich dem ersten Haus näherte, hörte er drinnen nur ein Kind flüstern. Er klopfte an der Tür und wurde von einem älteren verkrüppelten Mann begrüsst. Der Mann erklärte, dass er noch nie einen Besucher von ausserhalb getroffen habe.

«Aber das Dorf Utam
hatte noch nie
Besuch von der
Aussenwelt gehabt.»

Das muss man sich einmal vorstellen. Wir leben in einer Welt, wo soziale Netzwerke uns über einen Apparat in der Hand mit tausenden oder gar Millionen Menschen verbinden. Wir haben eine Taxifirma, die einen völlig Fremden genau an den Ort schickt, wo wir

stehen, um uns dort hinzufahren, wo wir wollen. Vom nächsten Flughafen können wir innerhalb 24 Stunden an praktisch jeden Ort der Erde fliegen.

Aber dieser ältere Mann hatte von all dem keine Ahnung. Er hatte noch nie jemanden ausserhalb der Handvoll Leute in seinem Dorf getroffen, und jetzt stand dieser Fremde in seiner Tür.

«Ich habe gute Nachricht für dich», sagte Bruder Sylvester mit einem Lächeln. «Ich bin gekommen, um dir die Liebe von Jesus zu bringen. Es gibt Heilung für deine Seele und deinen Körper.» Dieser Fremde brachte ihm die Nachricht von einem fremden Gott: ein übernatürliches Wesen mit der Kraft, einen Sturm nur durch seine Stimme zu



«Nach diesem Gebet begann der verkrüppelte Mann zu laufen. Bald sprang und tanzte er herum.»

stoppen – jemand, der aber auch ein Mensch war und sein Leben für die Menschen in Utam gegeben hatte.

Andere Dorfbewohner krochen aus ihren Hütten und schauten zu, was da geschah. In diesem Moment stellte Bruder Sylvester die mutigste Frage: «Kann ich für dich beten?» Der Mann nickte, und Bruder Sylvester betete im Namen Jesu für seine Heilung. Das Gebet ging etwa so: «Er mag dich nicht kennen, aber du kennst ihn, und er möchte ohne Schmerzen laufen können.» Nach diesem Gebet konnte der Mann laufen. Bald sprang und tanzte er herum.

«Als der verkrüppelte Mann geheilt wurde, war das ganze Dorf erstaunt und fragte sich, welche Kraft ihn da geheilt hatte. Sie wollten mehr wissen. Das öffnete die Tür, durch die das ganze Dorf für das Evangelium offen wurde», berichtet Aaron.

Bruder Sylvester erklärte das ganze

Evangelium: wer Jesus ist, was er tat und wie er jeden von ihnen liebte. Sie hingen an seinen Lippen. Nie war jemand zu ihnen gekommen und hatte ihnen diese Geschichte erklärt. Und obwohl sie nie zuvor von Jesus gehört hatten, klang etwas von der Geschichte, die Bruder Sylvester ihnen erklärte, in ihnen an. Sie waren wie adoptierte Kinder, die zum ersten Mal von ihrem Vater hörten. «Die Leute nahmen das Evangelium bereitwillig an und konnten an Jesus glauben. Sie wollten mehr über die Kraft erfahren, die Menschen heilen kann», erzählte Aaron.

Als die Sonne an diesem Tag unterging, nahmen viele Jesus auf, und das Dorf Utam wurde für immer verändert. Sie begannen, selbst zu beten und erlebten dadurch Freiheit. Wie dankbar waren sie für diesen Pioniermissionar, der sie aufgesucht und ihnen die Wahrheit gebracht hatte!

Das war nicht der letzte Besuch von





Bruder Sylvester im Dorf Utam. Er erzählte anderen EHC-Mitarbeitern davon, und sie besuchten das Dorf mehrmals. Sie bildeten eine Christusgruppe, und heute ist eine kleine Gemeinschaft in diesem Dorf, die öfter von einem Pastor besucht wird. Es ist eine Freude für das ganze Dorf, mit der Aussenwelt verbunden zu sein. Jüngerschaft geschieht, und die Dorfbewohner lernen, auch für Nahrung, Medizin und weitere Dinge mit der Aussenwelt umzugehen.

Diese Geschichte macht deutlich, was geschieht, wenn jemand treu ist und bereit, für das Evangelium alle Mühen auf sich zu nehmen. Es gab keine Google Maps und keine GPS-Koordinaten zu diesem Dorf. Es brauchte auch keine, denn Gott hatte lange vor diesen Werkzeugen seine Absichten mit diesem Dorf. Seit 2000 Jahren geschieht das mittlerweile: Ein Nachfolger Christi hört von jemandem, der Jesus braucht – und unternimmt alles, damit dieser seinen Retter kennenlernt.



1 EHC-Mitarbeiter sind stundenlang zu Fuss unterwegs, um abgelegene Dörfer in Papua-Neuguinea zu erreichen. 2 Eine Gruppe von Häusern in der Bergregion 3 Zwei Jungen auf einem Floss reisen auf dem Fluss, mitten im Dschungel von Papua-Neuguinea. 4 Ein EHC-Mitarbeiter spricht mit einer ganzen Familie in einem entlegenen Dorf über die Liebe Gottes.

EINE ANDERE WELT

B U R U N D I

von Kathy Gowler

Eine kurze Zusammenfassung dieses Einsatzes war so packend, dass wir einfach mehr wissen mussten. Unsere EHC-Mitarbeiter in Burundi, einem der am wenigsten entwickelten Länder der Welt, erzählten ihre Geschichte so kurz und knapp, als wenn sie erwarteten, dass wir so etwas auch jeden Tag erleben würden.

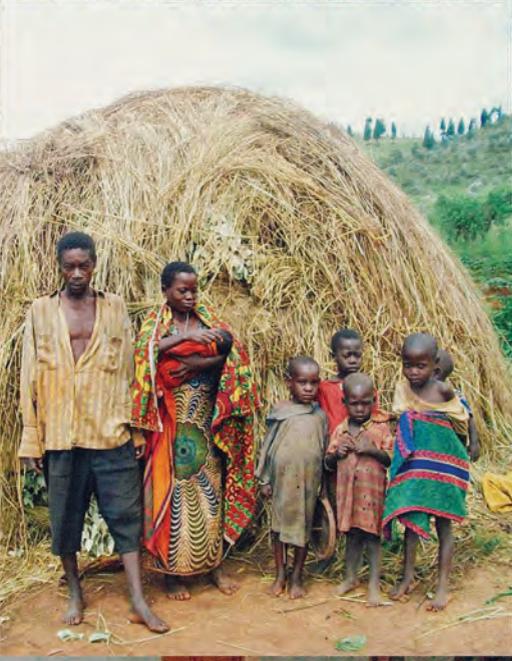
Aber keiner unserer Mitarbeiter im US-Hauptquartier konnte sagen, dass er je ein heruntergekommenes Motorrad gemietet hatte, voll beladen mit evangelistischer Literatur, und versucht, es bei strömendem Regen einen schmalen Bergpfad hinauf zu manövrieren. Und als der Schlamm so dick wurde, dass es mit dem Motorrad nicht weiterging, ist es zweifelhaft, dass einer von uns die 50-Kilometer-Tour zu Fuss fortgesetzt hätte, mit schweren Schachteln von durchnässten Traktaten auf unserem Kopf. Sieht es so in Burundi aus, sein Kreuz auf sich zu nehmen?

Dank der Wunder der Technik konnten wir mit der Quelle dieses Berichts in Kontakt treten, Evariste Harerimana, dem nationalen EHC-Leiter von Burundi. Ein paar Tage später kam seine Antwort. Wir merkten: Was für uns erstaunlich ist, ist in anderen Teilen der Welt Alltag – eine ernüchternde Erinnerung an die Segnungen unserer Zivilisation.

Es lag Schmerz in den Worten von Evariste, als er in fast perfektem Englisch erklärte, was es kostet, jedes Haus in seinem Land mit dem Evangelium zu erreichen. Unser lieber Freund bemühte sich, es uns zu erklären: «Manchmal kann man die Situation im Missionsfeld nicht erklären, so schlimm ist es. Wir brauchen Gebet, denn es ist sehr schwierig für unsere Freiwilligen. Das ist eine andere Welt.»

Evariste erklärte uns, dass es für Reisen in die spärlich bevölkerten Berggebiete keine ideale Zeit gibt, denn es regnet dort jeden Tag.





Fotos von EHC-Einsätzen in Burundi zeigen einige der abgelegenen Dörfer, Menschen und Mitarbeiter im Einsatz

«...es gibt keine ideale Zeit, die dünn besiedelten Berggebiete zu besuchen, denn es regnet jeden Tag...»



Und mit «Regen» meint er nicht ein sanftes Nieseln. In Burundi kommt der Regen in Strömen und macht es fast unmöglich, die Balance zu halten, denn der Schlamm ist so schmierig.

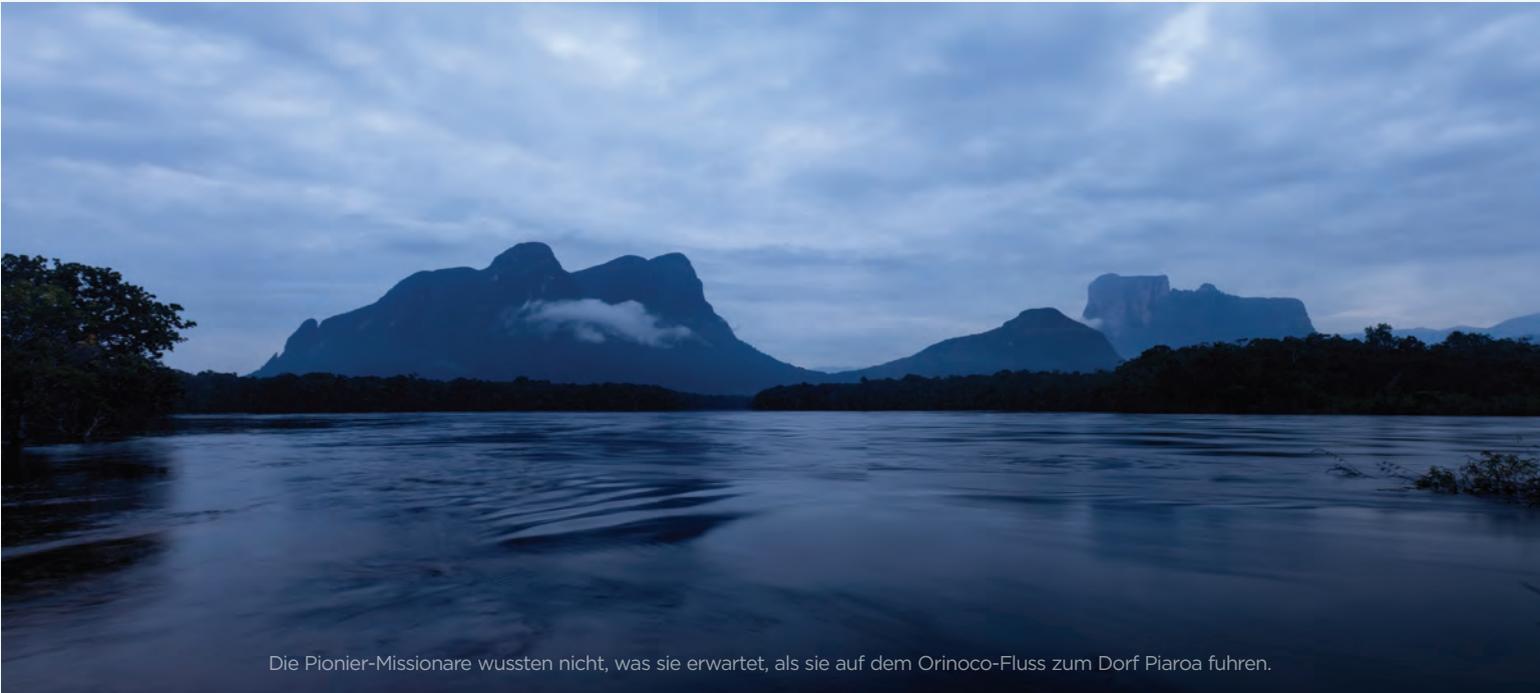
Aber durch den Schlamm gehen – das ist genau das, was 141 Pioniermissionare aus 13 verschiedenen Kirchen Burundis bei diesem Einsatz taten, über den Evariste berichtete. Diese Gläubigen nahmen sich Zeit frei von ihren Familien und ihrer Arbeit, um die Gute Nachricht von der Errettung zu den Ärmsten der Armen zu bringen. Sie rutschten und schlitterten von einem isolierten Dorf zum nächsten, oft mit Meilen dazwischen. Sie waren nicht überrascht, dass die meisten der jüngeren Leute nie etwas von Jesus gehört hatten, denn Every Home for Christ ist die erste evangelische Mission, die in dieser Gegend arbeitet.

Die Pioniermissionare brachten bei diesem Einsatz das Evangelium in 2321 Häuser in den Bergen und erhielten 671 Reaktionen auf ihre Arbeit. Weil sie unermüdlich auch die Letzten erreichten, gibt es jetzt 133 Gläubige in der Gegend, die sich jeden Sonntag zum Gottesdienst treffen. Am Donnerstagabend bilden sie 9 verschiedene Christusgruppen, die sich in Häusern zu Jüngerschaft und Gemeinschaft treffen.

Keiner von uns wird wahrscheinlich die Gelegenheit haben, durch Schlamm zu stapfen, um in entfernten Dörfern in Afrika Menschen von Jesus zu erzählen. Aber wir können die unterstützen, die genau das tun. Beten Sie bitte für Bruder Evariste, sein Team von Pioniermissionaren und andere EHC-Mitarbeiter rund um die Welt, die das Evangelium in abgelegene Gebiete in ihrem Land bringen. Und wenn Gott Ihnen einen finanziellen Beitrag aufs Herz legt, finden Sie unser Spendenkonto auf S. 2 unten. Jeder Franken oder Euro, den Sie geben, wird mithelfen, dass drei Haushalte mit dem Evangelium erreicht werden.



- 1 EHC-Mitarbeiter bereiten die lange Fahrt in die Berge Burundis vor. Diese erwachsenen Männer teilen das Motorrad mit Kisten voll Literatur und ihrem Gepäck.
- 2 Einige der 141 Teilnehmer dieses Einsatzes auf dem Weg eine Steigung hinauf in ein entlegenes Dorf.
- 3 EHC-Teammitglieder bei einer Pause am Strassenrand.



Die Pionier-Missionare wussten nicht, was sie erwartet, als sie auf dem Orinoco-Fluss zum Dorf Piarao fuhren.

FLÜSSE UND KULTUREN ÜBERSCHREITEN

V E N E Z U E L A

von James Holt

Antonio erwischte sich immer wieder dabei, wie er darauf schaute. Die Landkarte Venezuelas, die er im Telefonbuch aufgeschlagen hatte, schien ihn zu rufen. Als Sprecher des Bürgerrates seines Dorfes hatte Antonio ziemlich viel im Kopf, und doch wurden seine Augen immer wieder von dem Punkt auf der Landkarte angezogen, auf dem Valencia zu sehen war. Diese Stadt im Norden Venezuelas war weit entfernt von seinem Dorf, den Orinoco-Fluss hinunter; warum konnte er sie also nicht einfach vergessen?

Das Klopfen an der Tür riss Antonio aus seinen Gedanken. Er war überrascht, als dort eine Gruppe von Leuten aus der Stadt Valencia vor ihm standen. «Wir sind gekommen, um Ihnen die Gute Nachricht zu bringen», sagte einer der Personen mit einem Lächeln.

Die Gruppe, die Antonio da begrüßte, war Teil eines Einsatzes von Pionier-Missionaren auf dem Orinoco-Fluss,

der die Grenze zwischen Venezuela und Kolumbien bildet. Fünfzehn Paare, mehrheitlich aus Valencia, waren tagelang über schwer zugängliche Strassen und im Boot auf dem kurvigen Fluss gereist, um Antonios Dorf zu erreichen.

«Die Reise ist nicht einfach», erklärt Juan Carlos Rada, Nationaler Direktor von Every Home for Christ Venezuela. «Die Strassen sind schwer beschädigt. Auf dem Weg gibt es keine sicheren Orte, um gesundes Essen zu bekommen. Der Transport ist sehr begrenzt und es gibt keine Übernachtungsmöglichkeiten.»

Auf dem Weg litten die Pionier-Missionare ausserdem unter Wassermangel, Mangel an Elektrizität und fehlenden sanitären Anlagen. Doch die Entfernung war nicht die einzige Herausforderung.

Ihr Ziel war es, indigene Dörfer an drei unterschiedlichen Orten entlang des Flusses zu erreichen: Puerto Ayacucho, Isla Ratón und La Esmeralda. Wenn man die Ureinwohner

«...Gemeinschaften fühlen sich oft vergessen von der Aussenwelt, darum waren sie so dankbar für die Aufmerksamkeit, die sie durch die Besucher erlebten.»



1 Das Tal des Orinoco-Flusses in Venezuela 2 Der Orinoco-Fluss 3 Die Familien im Fluss-Delta leben in Pfahlhäusern wie diesem hier.

erreichen möchte, ist das eine herausfordernde interkulturelle Arbeit. Doch Gott gab ihnen drei Touristenführer aus der lokalen Gemeinde «Fels von Horeb» an die Seite, die jeder einen anderen indigenen Hintergrund hatten.

Während der Reise brachten unsere Mitarbeiter die rettende Botschaft von Haus zu Haus, sorgten für spezielle Programme für Frauen und Kinder, organisierten Freizeitaktivitäten und schulten neue Christen in der Jüngerschaft. Indianer-Gemeinschaften fühlen sich häufig von der Aussenwelt vergessen und so waren sie sehr dankbar für die liebevolle Aufmerksamkeit dieser Besucher.

«Wir durften die Macht der Liebe von Gottes Verheissungen erleben», berichtet Juan Carlos. «Es war nicht schwer, diesen Menschen zu zeigen, wie sehr sie unseren einzigartigen, mächtigen und lebendigen Gott in ihrem Leben brauchen. Und es war beeindruckend zu sehen, mit welcher Überzeugung sie die rettende Botschaft annahmen.»

Diejenigen, die beteten, um Jesus als ihren Retter anzunehmen, gaben häufig persönliche Gebetsanliegen weiter. Eine Frau lag mit Malaria im Bett, als sie um Gebet bat – kurz darauf stand sie schon wieder auf und lief herum!

Unsere Mitarbeiter luden jeden zu den Abendgottesdiensten ein, in denen die neuen Christen gemeinsam mit unseren Pionier-Missionaren Gott lobten. Diese Versammlungen wurden für die Mitarbeiter zum bereicherndsten Teil der Reise.

«Es war eine kulturelle Mischung... Wir sangen Lieder in unterschiedlichen Sprachen mit einem gemeinsamen Ziel, nämlich Gott für seine Liebe zu uns zu loben», erklärt Juan Carlos. «Es ist unbezahlbar, wenn man erleben darf, wie Gottes Liebe kulturelle Hürden überwindet, Ketten zerbricht und Leben verändert. In dem Moment vergessen wir all die Opfer und Mühe, unsere Müdigkeit und all das Schlechte der Reise»

Letztlich reisten unsere Pionier-Missionare über 950 Kilometer. Sie besuchten unter anderem die indianischen Dörfer der Curripaco, Piaroa, Creole und der Jivi. Sie erreichten 4'650 Haushalte und erlebten, wie 740 Menschen die Gute Nachricht für sich annahmen. Sie schulten ausserdem Pastoren der Region darin, wie sie das Jüngerschafts-Material Seid Fruchtbar und Mehret Euch von Every Home for Christ nutzen können, um sicher zu gehen, dass die neuen Christen in ihrem Glauben wachsen werden.

Einer dieser neuen Christen ist Antonio. Als er die Gute Nachricht von den EHC-Mitarbeitern an seiner Tür hörte, gab er Jesus voller Freude sein Leben. Nachdem er das Übergabebet gesprochen hatte, schaute er unsere Mitarbeiter an und lächelte. «Jetzt weiss ich, warum ich immer auf diese Landkarte schauen musste», erklärte er. «Gott wollte mir damit sagen, dass ich mich schulen lassen soll, um nach Valencia zu gehen und dort die Gute Nachricht zu predigen.»

TÄGLICHER GEBETS KALENDER

Gebet verändert die Welt – danke für Ihr Mitbeten!
Bei jedem Land ist die Bevölkerungszahl und die Prozentzahl
aktiver evangelischer Christen angegeben.

Den Gebetskalender können Sie anfordern unter:
Every Home for Christ | Aareckstrasse 6 | 3800 Interlaken
Tel. 0848 77 77 00 | E-Mail: info@everyhome.ch

Christus für
alle Schweiz 

EveryHome
for Christ 

AUGUST 2016

1 Montag KREATIVER ZUGANG #3

Unsere Mitarbeiter in diesem Land haben kürzlich evangelistische Literatur in einer Stadt verteilt, in der es immer wieder Kämpfe gibt. Beten Sie bitte für die Sicherheit unserer Mitarbeiter, die unterwegs sind, und dass die Menschen, die sie erreichen, vom Wort Gottes berührt werden.

4 Donnerstag SAMBIA

Bev. 14,600,000
21.0%

Nach einem Haus-zu-Haus-Einsatz hat sich ein ganzes Dorf Gott zugewandt. Die Leute reden immer noch von Jesus und über die Bibelworte aus den Schriften, die die EHC-Mitarbeiter verteilten. Beten Sie, dass hier gute Jüngerschaft möglich wird und die jungen Christen im Glauben reifen.

7 Sonntag BURUNDI

Bev. 10,400,000
27.3%

Pastor J. hat die Leidenschaft, Menschen für Jesus zu gewinnen, neu entfacht und betont, dass das Evangelium eine persönliche Botschaft für jeden ist. Beten Sie für die, die so in der Evangelisation geschult wurden, dass sie das Evangelium mit Vollmacht in ihren Dörfern weitergeben.

10 Mittwoch MAZEDONIEN

Bev. 2,100,000
0.3%

In einem grösseren Einsatz erlebten unsere Mitarbeiter politische Unruhen in ihrem Land. Mehrere Nächte lang waren Demonstranten auf den Strassen, und die Lage ist sehr unsicher. Beten Sie für das Land und für die Sicherheit der Mitarbeiter, die trotzdem Gottes Wort weitergeben.

13 Samstag GUINEA-BISSAU

Bev. 1,700,000
1.8%

Über 70 Mitarbeiter haben in einem Einsatz die Region Oio mit dem Evangelium erreicht. Über 8000 Menschen haben positiv auf ihre Botschaft reagiert! Beten Sie jetzt bitte, dass diese Menschen betreut und in einen gesunden Glauben geführt werden.

2 Dienstag SERBIEN

Bev. 7,200,000
0.7%

In verschiedenen Einsätzen konnten wir in der letzten Zeit über 41'000 evangelistische Broschüren in Gebieten verteilen, die kaum evangelische Kirchen haben. Beten Sie, dass diese Einsätze eine reiche Ernte in Serbien bringen.

5 Freitag SCHWEIZ

Bev. 8,000,000
4.4%

In letzter Zeit haben durch Einsätze zwei Männer zu einer persönlichen Beziehung zu Christus gefunden. Beten Sie, dass sie im Glauben an Jesus wachsen dürfen. Gott möge ihnen helfen, alte Gewohnheiten abzulegen und mehr und mehr in das neue Leben hineinzufinden.

8 Montag KREATIVER ZUGANG #3

In diesem verschlossenen Land konnten unsere Mitarbeiter zwei neue Gläubige taufen! Beten Sie, dass sie im Glauben wachsen und dass Gott mehr Gelegenheiten und Menschen schenkt, die sich taufen lassen wollen.

11 Donnerstag FRANZÖSISCH GUYANA

Bev. 200,000
5.5%

Unsere Mitarbeiter haben mit der örtlichen Gemeinde in Matoury zusammen Strasseneinsätze mit kreativem Theater durchgeführt. Beten Sie, dass Gott ihre Talente weiterhin nutzt und dadurch Menschen in sein Reich holt.

14 Sonntag RUSSLAND

Bev. 142,500,000
1.2%

Mitten in Gewalt werden Menschen immer offener für die Hoffnung des Evangeliums, vorwiegend durch die evangelistischen Zeitungen, die das russische Team verteilt. Beten Sie, dass auch in turbulenten Zeiten das Team treu bleibt und die Gute Nachricht weitergibt.

3 Mittwoch NEPAL

Bev. 31,000,000
0.6%

Unsere Mitarbeiter in Nepal sind eifrig dabei, jeden Berg und jedes Tal des Himalaya mit dem Evangelium zu erreichen. Sie müssen dafür viele Meilen auf Bergstrassen reisen. Beten Sie, dass Gott sie beschützt auf diesen teilweise gefährlichen Reisen.

6 Samstag GUADELOUPE

Bev. 400,000
4.3%

Religion ist verbreitet in Guadeloupe, und viele nennen sich Christen, ohne eine wirkliche Beziehung zu Jesus zu haben. Beten Sie, dass unsere Mitarbeiter die Menschen zu einem vollen Verständnis des Evangeliums und der Liebe Gottes führen können.

9 Dienstag FRANKREICH

Bev. 66,300,000
1.0%

In der Stadt Charmes konnten Mitarbeiter Literatur in 2'700 Häuser verteilen. Die Gemeinde hat eine kleine Christusgruppe gestartet und lädt Menschen zu einer freundlichen Runde ein, um Gottes Wort zu studieren. Beten Sie, dass diese Christusgruppe blüht und mehr Menschen anzieht.

12 Freitag KREATIVER ZUGANG #3

Unser Team in diesem Land litt in letzter Zeit unter der Grippe und anderen Krankheiten. Sie sind wieder gesund, aber noch körperlich schwach. Beten Sie für vollständige Heilung, dass sie wieder mit voller Kraft für das Reich Gottes arbeiten können.

15 Montag DEUTSCHLAND

Bev. 81,000,000
2.1%

Herr S. ist ein langjähriger Freund unserer Arbeit in Deutschland und spürt jetzt zum ersten Mal den Ruf, seine Stadt Esslingen am Neckar mit dem Evangelium zu erreichen. Wir loben Gott für die Berufung dieses Partners und beten, dass mehr Arbeiter einen solchen Ruf erhalten.

TÄGLICHER GEBETS KALENDER

#1 EHC Osteuropa, gefördert von «Licht im Osten», www.lio.ch
 #2 Christ de maison en maison (CMM), www.cmmromandie.ch
 #3 In diesem Land ist keine offene Evangelisation erlaubt. Aus Sicherheitsgründen wird der Ländername nicht veröffentlicht.

AUGUST 2016

16 Dienstag
SPANIEN Bev. 47,700,000
1.0%

Unser Team arbeitet an drei neuen Ausgaben evangelistischer Literatur, ausgehend von den geschichtlichen Wurzeln und den gegenwärtigen Problemen Spaniens. Beten Sie für diesen neuen Ansatz, Spanien mit dem Evangelium zu erreichen.

17 Mittwoch
MEXIKO Bev. 120,300,000
8.4%

Ein Mitarbeiter namens Carl hat eine Last für einen Aufbruch in Mexiko auf dem Herzen. Er versucht, mit evangelistischer Literatur und einem Megaphon die bevölkerten Märkte in Tijuana zu erreichen. Beten Sie, dass andere sich ihm anschliessen und ihren Glauben mutig bekennen.

18 Donnerstag
KOSOVO Bev. 1,900,000
0.2%

Unsere Mitarbeiter in Pristina, Kosovo, verschenken am Nationalen Tag der Frau 2'500 Rosen und evangelistische Büchlein an Frauen. Beten Sie, dass die, die von diesem Akt der Freundlichkeit berührt wurden, das Büchlein lesen und Gottes Liebe für sie entdecken.

19 Freitag
GUINEA Bev. 11,500,000
0.7%

Nachdem sie eine Reihe von Jüngerschaftskursen besucht hatten, entschieden sich vier neue Gläubige, ihre Hingabe an Jesus durch die Taufe öffentlich zu bekennen. Wir loben Gott dafür und beten, dass die Zahl der Jünger in Guinea weiter zunimmt.

20 Samstag
LIBERIA Bev. 4,100,000
9.7%

Einen ganzen Monat lang evangelisierten mobile Schulungskordinatoren in der Region Kakata, und 308 Menschen kamen zum persönlichen Glauben an Christus. Beten Sie, dass diese neuen Gläubigen durch Jüngerschaft jetzt im Glauben wachsen und reifen.

21 Sonntag
MOLDAWIEN Bev. 3,600,000
3.5%

Teams in dieser früheren Sowjetrepublik konzentrieren sich im Moment darauf, in einem Gebiet mit einem hohen Anteil von Zigeunern jedes Haus zu erreichen. Beten Sie, dass die Menschen offene Herzen für das Evangelium haben.

22 Montag
KREATIVER ZUGANG #3

Beten Sie für die Entwicklung von vier neuen Webseiten, die in diesem Land das Evangelium weitergeben werden. Das Team muss sich auf professionelle Web-Designer verlassen, die keine Nachfolger Christi sind. Beten Sie, dass sie bei der Entwicklung der Webseiten auch von Gott angesprochen werden.

23 Dienstag
INDIEN Bev. 1,236,300,000
2.2%

In letzter Zeit gibt es viele neue Gelegenheiten in Indien, das Evangelium weiterzugeben. Beten Sie, dass diese Gelegenheiten genutzt werden und dass der Einsatz von evangelistischer Literatur viel dauerhafte Frucht bringt.

24 Mittwoch
SCHWEIZ Bev. 8,000,000
4.4%

Bitte beten Sie, dass es viele Freiwillige gibt, die mit David Bucher zusammen einen Einsatz in Bern machen. Beten Sie, dass Gott die Herzen berührt, dass sie einen Zugang zu den Bewohnern finden, dass Türen geöffnet werden und dass eine Gemeinschaft aus den neuen Gläubigen entstehen kann.

25 Donnerstag
SÜDAFRIKA Bev. 48,400,000
19.5%

Trotz der turbulenten Geschichte von Apartheid und Okkultismus geben die Gemeinden in den Vaal-Townships weiterhin mutig das Evangelium an ihr Volk weiter. Beten Sie bitte, dass die Gemeinden jede Opposition des Feindes in der Verbreitung des Evangeliums überwinden können.

26 Freitag
PERU Bev. 30,100,000
11.1%

Unsere Mitarbeiter in Peru haben kürzlich 50 Sonntagschulleiter in den Dschungeln von Tingo Maria für die Kinderarbeit geschult. Beten Sie, dass der Heilige Geist mit ihnen ist, wenn sie anfangen, Kinder in dieser Region zu evangelisieren.

27 Samstag
MYANMAR Bev. 55,700,000
5.1%

Wir danken Gott für die unermüdlichen Mitarbeiter in Myanmar, die in letzter Zeit trotz feuchtem und heissem Wetter rund 9'000 Menschen mit dem Evangelium erreicht haben! Beten Sie für diese Menschen, dass das Wort Gottes an ihnen wirkt.

28 Sonntag
BOSNIEN-HERZEGOWINA Bev. 3,900,000
0.2%

Beten Sie bitte für die Menschen in Catici, Haljinici und Kraljeva Sutjeska, die in letzter Zeit das Evangelium und Samenpäckchen erhalten haben. Diese Gebiete sind vorwiegend Orthodox. Beten Sie, dass Gott die Menschen von blossen Ritualen befreit, damit sie Gott persönlich kennenlernen können.

29 Montag
TSCHECHIEN Bev. 10,600,000
0.7%

Unsere Mitarbeiter benutzen eine brandneue Ausgabe von EHC-Literatur, um die Gute Nachricht in ihren Städten zu verbreiten. Beten Sie, dass die Botschaft aus diesem Büchlein Herzen berührt und viele dazu bringt, sich für Jesus zu öffnen.

30 Dienstag
HAITI Bev. 10,000,000
16.0%

Im Laufe eines Haus-zu-Haus-Einsatzes wurden 36'400 Exemplare Literatur verteilt, und 220 Menschen nahmen Christus als ihren Retter an. Beten Sie für die Jüngerschaft dieser Menschen und dass unsere Mitarbeiter in Haiti weiterhin positive Reaktionen auf ihre Arbeit erhalten.

31 Mittwoch
TANSANIA Bev. 49,600,000
9.8%

Pastor V. und seine Mitarbeiter haben in den Bars und Clubs der Ortschaft Kipara die Darstellung vom «Herzen des Menschen» präsentiert. Beten Sie, dass diese Grafik Menschen berührt und dass sie einen Hunger nach Jesus bekommen.

DIE UNERREICHTEN UNTER UNS

SCHWEIZ

Tausende von unerreichten Menschen aus aller Welt kommen zu uns in die Schweiz. Welch eine Gelegenheit! Wir setzen uns bei unseren Haus-zu-Haus-Einsätzen sehr dafür ein, dass diese Menschen in unserem Land von Jesus hören.

ZUM BEISPIEL BERN

In der Hauptstadt gibt es ganze Blöcke, ja Quartiere, wo sich Menschen aus aller Herren Länder niedergelassen haben. Wir haben Schriften für sie in Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Holländisch, Polnisch, Englisch und Albanisch. Neu verteilen wir «Die grösste Geschichte aller Zeiten» auch in Arabisch!

David Bucher arbeitet – als Ergebnis einer solchen Haus-zu-Haus-Aktion – auf die Gründung einer neuen Gruppe in einem dieser Quartiere in Bern hin. Er hat ein Gründungsteam von 12 Personen zusammengestellt; verschiedene Pastoren aus Bern helfen in Gebet, Planung und Beziehungspflege mit. Beim Einsatz von Haus zu Haus sind verschiedene wichtige Kontakte entstanden – beten Sie mit, dass eine neue Gemeinde als missionarischer Stützpunkt entstehen kann!

AKTION 3:16

Jürg von Känel hat in Burgdorf das Evangelium öffentlich verkündigt. An vielen Orten wird im Moment die Sonderzeitung zur Aktion 3:16 verteilt. Nehmen auch Sie an dieser besonderen Aktion teil und bestellen Sie Ihre Gratiszeitungen unter: www.aktion-3-16.ch

CHRISTUS FÜR ALLE - FREUNDESTAG VOM 3. DEZEMBER - UNSER GROSSES JUBILÄUM!

«Christus für alle» wird in diesem Jahr 40 Jahre alt, und «Every Home for Christ» feiert 2016 sein 70-jähriges Jubiläum. Grund für einen ganz besonderen Feier-Tag! Der Gründer von Christus für alle Schweiz, Karl Albietz, wird an diesem Festtag anwesend sein und berichten, aus welcher Vision heraus CFA damals entstanden ist. Stefan Peterhans aus dem Tessin, Geschäftsführer Beat Baumann und weitere internationale Gäste werden weiter an diesem Tag über Gottes weltweites Wirken durch diese systematische Evangelisationsarbeit berichten. Ein Tag der Inspiration – jetzt schon vormerken!

Datum:

Samstag, 3. Dezember 2016

Zeit:

10 Uhr bis 16 Uhr

Ort:

Kirchgemeinde Frieden
Grosser Saal
Friedenstrasse 9
3007 Bern

«Tausende von
unerreichten
Menschen aus aller Welt
kommen zu uns in die
Schweiz. Welch eine
Gelegenheit!»

Melden Sie sich jetzt schon an unter:
www.livenet.ch/agenda



«...IHR WERDET MEINE ZEUGEN
SEIN IN JERUSALEM, IN GANZ
JUDÄA UND SAMARIA UND BIS
AN DIE ENDEN DER ERDE.»

APOSTELGESCHICHTE 1,8b

EveryHome
for Christ



Christus für
alle Schweiz



www.everyhome.ch | Tel. 0848 77 77 00